

halben das Es woll zufryden sin. Mit Ein gutten dag".

"Ist das nit zuo clagen, das ich umb myn Ansprach gägen Jme soll gestunden und Immerdahr warten, und Er syn Pencion nit allein vollkhomen sonders noch mehr darzuo haben will. O Gott erlöse mich us disem Zeppel und pensionsunruhw.

schikkhte hiemit Im noch 9 dublen und 5 bz. uff die 10 und 2 dublen fürn Vetter Carle [Brandenberg].

Nota. Carle hat mir nit dankhet.

den 21. Martii 1642".

Original. Glossen von Beat II. Zurlauben. - AH 87, 380

177

1640

A

EINNAHMEN AUS DEM [DURCH BEAT II. ZURLAUBEN] VERKAUFTEN WEIN

"Wyn Rödeli[:]	
Bishero erlöst	27 gl.
uff en Eschen Mitwuchen [=22. Februar]	
Jtem erlöst	1 gl. 16 ss
darus genomen Spinnerlohn	1 gl.
Jtem	2 Diecken
Jtem ... [es folgen eine Anzahl von nicht weiter spezifizierten Beträgen] Summa	40 gl. 20 ss
Jtem	27 gl.
Summa Summarum	67 gl. 20 ss
21. ten Mertzen	
10 bz., 1 gl., 15 ss, ... [2 1/2] gl., 1 gl., 20 ss, 20 ss, 25 ss, 15 ss, 30 ss, 30 ss, 30 ss, 2 gl. 13 ss, 10 bz., 1 gl., 1 gl. 20 ss, 20 ss, ... [1 1/2] gl., ... [1 1/2] gl., 1 gl."	

AH 87, 381^v (aufgeklebt)

178

1618 [April 9./] März 30.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND LANDRAT VON GLARUS [AN LANDAMMANN UND LANDRAT VON SCHWYZ]

"Wir hettend uns anders nit verseechen, dan das Jhr um allen Handell und Hauptstrytigkheiten der Touffsteinen¹ Jn der Graffschafft Toggenburg [mit dem

Schwyz und Glarus ein Landrecht hatten], iwere endtliche Urthell, und um andere Jhr der Landtleüthen In Toggenburg beschwerden, erlütterung geben, und uns derselben wüßenhafft gemachet.

Wyln aber üch wytter nit zuschrytten beliebten wellen, habend wir glychwol die eüwer Urthell scharpf befunden, angesehen Jhr Fr. Gn. [der Abt von St. Gallen, Bernhard II. M ü l l e r] Jnen den Landtlüthen eben vil anlass geben In dem, das Jhnen die allten Touffstein, so sy von Jhren Alltforderen har, nunmehrer vil Jar ruewigklich Ingehabet, beschlossen und sy darus triben worden.

So wir aber hingägen erduret, das sye die Landtleüth sich verschaffen In dem, das sye fürs erst den Touffstein [in der Kirche] zum Wildenhaus [=Wildhaus] wider fürgeschlagen Recht in der Kirchen ufgesetzt, fürs ander, das als unser beider Ohrten Herren gesandten sich güetlich in den Handell ynschlachen wellen, sy weder güetlich noch Rechtlich hierinn handeln zulassen sich mit truz erklert, und also den gwallt für Recht angebotten. Und dan zum driten sy solches Jhr fürnemmen der gestalt im werck erscheint, das sy uf unterschiedlichen Tagsazungen ...² [und] Citationen zum Rechten nit erschinen, sonder ungehorsam usbliben. Von diser ursachen wegen, habendt wir üch dergestalt, doch allein uf das endt hin mit gestimbt, so feer man noch warten mit Insetzung der Touffsteinen, und um den Haupthandell, des einen und uns ... gewillfahrt werden mag. Das erstlich der wider fürgeschlagen Recht Inngesetzte Touffstein, widerumb us der Kirchen gethan, und alle sachen, wider in den allten standt gesezt werden söllendt. fürs ander sy die Landtleüth wegen Jhrer fälheren ouch in ... [1000] Münzguldin buoss und straff erkhent. Was aber fürs drit, den Costen belangt, habend wir unsers theils es by dem, was desshalb von unser beidersyts Eerengesandten zu Rapperschwyl³ und Rychenburg abgeredt worden, verblyben lassen. Also das die Landtleüth Jhren Costen an Jhnen selbst haben, und auch das was desshalb von unser beider Ohrten wegen ussgangen, bezalen söllendt. Wyl aber des Fürsten [von St. Gallen] Costen daselbst nit yngelybt worden, Sölle derselb dismalen auch ingestellt syn.

Und diewyl nun wir eüch der gestalt mitstimmendt, das Jhr Fr. Gn. Autoritet und Hochheit gehandthabt, die gwalthat hinweg gethan, und der Fräffell und fähler gestrafft wirt. So versehendt wir uns entlich, das Jhr uns auch so vil Eeren und uns güetlich wegen der Touffsteinen wilfahren werdendt. Hatt uns deswegen für gut angesehen, nachmalen ein Zusammenkunfft hierumb zuhallten, das darby auch die übrigen der Toggenburgern beschwärdten erlütert werden söllendt. Mit fründtlicher Eidtgnossischer Pit, Jhr uns unverzogenlich, und ufs

beldest, so möglich, nach Osteren [=15. April], einen tag, eintweders gen Rychenburg, oder gen Schenis⁴, wo es ouch belieben wil, hierzu bestimmen wendt. Sindt wir der Hoffnung, die sach derohalben eins der gstatt an ein Ohrt gebracht, das wir an beiden theilen berüewiget, und hiemit frid, ruow und einigkeit erhallten werdi".

- 1) Zu diesem Streit s. Winteler/Glarus I 440 sowie EA V 1, 1286 a.
- 2) ca. 2 Worte zerstört
- 3) Von diesen Zusammenkünften zwischen Schwyz und Glarus findet sich nur ein bruchstückartiger Abschied der Zusammenkunft vom 1. Juli 1617 in Rapperswil. Gesandte sind dort keine angegeben, s. ebenda 1289 (Nr. 956).
- 4) In den gedruckten EA nicht angegeben.

Kopie, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrates K o n r a d III. Zurlauben. - AH 87, 382-383 - Blatt 383^r leer

179

1618 v. Februar 13.

VORSCHLAG [ZUR BEILEGUNG DER GLAUBENSSTREITIGKEITEN IN GLARUS]^A¹

"Ohngevarliches guterachten, wass gestallth die Landtlüth beider Religionen, Jm Lands Glarus Jhrer Strytigkeit halber khöntend und möchtend fründtlich und Landtlich verglichen und vertragen werden.

Erstlich was belangt den allten verlohrenen Vertrag so entzwüschend Jhren Frommen fordern A^o [15]32² ufgericht, so sölle derselbig, mit allen synen Puncten und Articuln, Jnmassen die Coppyn der Abgeschrifften, von beden Religionen geschwornen Landtschryberen Hand zuerzeigen, Inhalltendt und vermögendt, Jn bester Form widerumb ufgericht und ernüwert werden.

Zum anderen was die Sipschafft und blutsfründtschafften anbelanget, da man sich ie Zu Zyten wider Geistlicher und wëltlicher Obrigkheit, gmeine sazungen, Ordnungen, und gebotten, Zusammen Versprochen und verehelichet, und desswegen das man dem einen oder dem anderen solches nachgeben oder abgeschlagen, und besonder niüwi landtrecht hierumb fürwenden wëlltendt, auch etwas missverstentnus erwachsen, so solle hiemit Jetwederer Religion, Fry und bevorstan. Namlich was die der Catholischen Religion, by Jhrer Christlichen Obrigkheit für Dispensationen und begnadungen usbringen mögendt, das es genzlichen ohn allen Jntrag, als ein Eerliche und usgemachte sach darby blyben, und um khein wytteren fäler und straff fürgenommen und beschuldiget werden söllendt.